

Allianz für eine verantwortungsvolle Klimapolitik

Manifest für aktiven Klimaschutz

24. August 2006

Das Klima ändert sich rasant

Die menschengemachte Klimaerwärmung ist die wohl grösste ökologische, soziale und ökonomische Herausforderung für die globale Gemeinschaft. Am stärksten vom Klimawandel betroffen sind die ärmsten Länder. Wegen des Klimawandels wird die Zahl der Umweltflüchtlinge bis zum Jahr 2050 auf schätzungsweise 150 Millionen ansteigen.

Die Schweiz und der Alpenraum sind von der Klimaerwärmung besonders betroffen. Steigt die Temperatur im weltweiten Durchschnitt um 2° Celsius, so sind es im Alpenraum 4 Grad – das Doppelte! Seit Mitte der 1970er-Jahre büssen die Alpen rund 25 Prozent ihres Gletschervolumens ein. Bis 2050 wird ein Abschmelzen der Schweizer Gletscher um 75 Prozent prognostiziert. Durch die schnelle Erwärmung rutschen im Sommer Berghänge und Felsen ab und im Winter fehlt der Schnee. Die Alpenregionen verlieren an touristischer Attraktivität und sind schlechter bewohnbar. Ausgedehnte Hitze- und Dürreperioden beeinträchtigen die Gesundheit der Menschen und die Nahrungsmittelproduktion. Vermehrt auftretende extreme Wetterlagen verursachen beispielsweise Überschwemmungen und damit gewaltige volkswirtschaftliche Schäden.

Wir machen das Klima

Die von der Schweiz und 188 weiteren Staaten unterzeichnete UNO-Klimakonvention schreibt als Ziel vor, „eine gefährliche anthropogene Störung des Klimas zu verhindern“. Wissenschaftliche Fakten zeigen klar: Das ist nur möglich, wenn die weltweite Erwärmung langfristig unter 2° Celsius bleibt und die Erwärmungsrate von 0.1 Grad pro Jahrzehnt nicht überschritten wird, um Ökosystemen Zeit zur Anpassung an die Erwärmung zu ermöglichen.

Die Klimaallianz fordert:

Die Schweiz erklärt als Ziel ihrer nationalen und internationalen Klimapolitik, dass die Erwärmungsrate unter 0.1 Grad pro Jahrzehnt und die durchschnittliche maximale weltweite Erwärmung unter 2 Grad gegenüber der vorindustriellen Mitteltemperatur bleibt.

90% weniger CO₂ bis 2050

Die weltweiten Treibhausgasemissionen müssen bis 2050 halbiert werden um die mittlere globale Erwärmung unter 2° Celsius zu halten. Die Industrieländer verursachten bis heute den Löwenanteil der weltweiten Emissionen und emittieren verglichen mit Schwellen- und Entwicklungsländern auch zurzeit ein Vielfaches pro Einwohner. Sie müssen ihre Emissionen deshalb am stärksten reduzieren: bis 2020 um 30 Prozent und bis 2050 um 90 Prozent gegenüber den Referenzemissionen von 1990.

Die genannten Reduktionsziele bedingen den weitgehenden Ersatz von fossilen durch erneuerbare Energien. Gleichzeitig ist eine effizientere Nutzung aller Energien zu erreichen. Deshalb muss die bundesrätliche Vision einer 2000-Watt-Gesellschaft zu einem gesetzlichen Ziel werden.

Die Klimaallianz fordert:

Die Schweiz muss ihre Treibhausgasemissionen gegenüber dem Referenzjahr 1990 um 30% bis 2020 und um 90% bis 2050 reduzieren.

Handeln ist billiger als Warten

Vier Massnahmenpakete ermöglichen der Schweiz ihre Klimaverpflichtung zu erreichen:

1. Der Ausstoss von Treibhausgasen muss künftig etwas kosten. Deshalb sind Lenkungsabgaben auf alle sechs im Kyoto-Protokoll erwähnten Treibhausgase zu erheben. Ebenfalls sind der Stromverbrauch und Energieträger einer Lenkungsabgabe zu unterstellen.
2. Unerwünschte Auswirkungen der Lenkungsabgaben in gewissen Sektoren sind mit flankierenden Massnahmen zu verhindern.
3. Im Verkehrs- und Gebäudesektor müssen zusätzliche Instrumente und Förderprogramme installiert werden, um klimaverträgliche Entscheide zu fördern.
4. Für die von der Schweizer Bevölkerung im Ausland verursachten Emissionen und für die Luftfahrt-Emissionen sollen zusätzliche klima-, umwelt-, sozial- und wirtschaftsverträgliche Kompensationsmassnahmen ergriffen und verursachergerecht verrechnet werden.

Parallel dazu muss ein Umbau des schweizerischen Energie-, Siedlungs- und Verkehrsystems erfolgen. Deshalb ist künftige Klimapolitik eine Querschnittsaufgabe.

Die Klimaallianz fordert die Schweiz, den Bundesrat und die Kantone auf, ihre Klimaverantwortung endlich wahrzunehmen. indem sie

- ihre Verpflichtungen aus dem Kyoto-Protokoll bis ins Jahr 2012 einhalten;
- ihre Gesetzgebung so anpassen, dass die inländischen Treibhausgasemissionen jedes Jahr um eine Million Tonnen CO₂-Äquivalente reduziert werden.

Der Klimawandel schreitet rasant voran, die Zeit zum Handeln ist jetzt!